

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:
Illustrirtes Sonntagsblatt
(wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnementspreis:
Vierteljährl. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zu-
sendung.

Amts-Blatt
des Königl. Amtsgerichts
und des Stadtrathes
in
Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einseitige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Babi,
Königsbrück, C. S. Krausche,
Kamenz, Carl Dabertow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Haasen-
stein & Vogler, Invalidenbank.
Rudolph Rosse und C. S.
Daube & Comp.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Sechszundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Sonnabend.

Nr. 90.

10. November 1894.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhmachermeisters Eduard Wotzk Jader in Pulsnik wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Pulsnik, am 7. November 1894.

Königliches Amtsgericht.

Weise.

Veröffentlicht: Sekretär Sühnel, Gerichtsschreiber.

Bekanntmachung, Stadtverordnetenwahl betr.

Mit Ablauf dieses Jahres scheiden in Gemäßheit § 42 der rev. Städteordnung vom 24. April 1873 aus dem Stadtverordnetencollegium und zwar aus der Zahl

A. der Ausfalligen:

1. Herr Kaufmann Bruno Gruhl,
2. „ Lohgerbermeister Bernhard Sühle,
3. „ Schneidermeister Eduard Kayser,
4. „ Kaufmann Bruno Borsdorf,

B. der Unausfalligen:

Herr Kaufmann Gustav Häberlein

aus.

Zur Vornahme der Ergänzungswahl ist

Mittwoch, der 14. November 1894

anberaumt und es werden daher alle stimmberechtigten Bürger hiesiger Stadt aufgefordert, gedachten Tages

von Vorm. 10 Uhr bis Nachm. 2 Uhr

persönlich im Sitzungssaal die mit den Namen der Gewählten deutlich bezeichneten Stimmzettel zu überreichen.

Die Stimmzettel werden den stimmberechtigten Bürgern vor dem Wahltag behufs deren Ausfüllung mit den Namen der zu Wählenden zugestellt werden.

Pulsnik, am 26. October 1894.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgmrtr.

Die Geldmacht der Juden

wird in dem neuesten Verwaltungsbericht der Stadt Breslau statistisch beleuchtet. Die schlesische Hauptstadt zählt 190700 Evangelische, 125458 Katholiken und 17750 Juden. Das (über 900 Mark betragende) steuerpflichtige Einkommen der Evangelischen beträgt rund 59400000, der Katholiken rund 20800000, der Juden rund 24000000 Mk. Es entfällt also ein jährliches Einkommen auf den Kopf der Evangelischen 1510, der Katholiken 1070, der Juden aber 4110 Mk. Je höher die Einkommensstufen sind, desto größer ist auch der Prozentsatz der Juden, die sich daran beteiligen. So versteuern ein Einkommen von 6—12000 Mark: 1071 Evangelische, 293 Katholiken, aber 526 Juden. Die Zahl der Gensiten beträgt: Evangelische 53500, Katholiken 34400, Juden 6000. Auf das Tausend der betreffenden Confessionen entfallen daher 20 Evangelische, 9 Katholiken und 87 Juden. Ein Einkommen von 48000 Mk. und mehr besitzen 43 Evangelische, 3 Katholiken, 37 Juden, auf das Tausend also 1 Evangelischer, 0,1 Katholik und 6 Juden. Man wird nicht daran zweifeln dürfen, daß in anderen großen Städten ein ähnliches Verhältnis herrscht.

Die Juden und ihre Beschützer zeigen die Christen, die auf solche Mißverständnisse aufmerksam machen, des Meides und suchen den Grund des wachsenden, jüdischen Wohlstandes in angeblich höherer Befähigung, größerem Fleiße und stärkerer Thätigkeit der Juden, gegenüber den Christen. Das ist nicht stichhaltig. In aller Welt, selbst in Amerika, ist die Arbeitskraft, der Fleiß und die Befähigung gerade der Deutschen hochgeschätzt . . . und Juden pflegen aus Deutschland nur wenige auszuwandern. Was den Grund zu dem übermäßigen Wohlstand der Juden gelegt hat, ist die Scrupellosigkeit, mit der die Juden jedes — auch das unlauterste — Mittel zum „Verdienst“ benutzen, daß sie ihre ganze Energie dem einzigen Zwecke, „Geld zu machen“, widmen.

Daß auch eine immer größere Zahl von Christen diesem unchristlichen Grundsatz huldigt, ist noch viel schändlicher und tief zu beklagen, aber zum großen Theil doch auch wieder auf das schlechte Beispiel der Juden zurückzuführen. Daß aber bei dem auf diese Weise erworbenen Wohlstande Einzelner der Mittelstand immer tiefer sinken muß, ist klar. Die Breslauer Wohlstandsstatistik verdient also schon in dieser Hinsicht volle Würdigung und Nachahmung seitens der anderen großen Stadtverwaltungen und des Staates. Die große Kapitalansammlung in den Händen der

Juden ist aber, darüber mag man sich nicht täuschen, überhaupt eine stete Gefahr für die deutschen Christen. Wiederholt hat die jüdische Presse mit den Machtmitteln des Judenthums — und das ist das Geld — gedroht, um die Christen, die sich von dem jüdischen Einflusse emancipieren wollen, zurückzuschrecken, und thatsächlich wird ein großer Theil der Christenheit durch das jüdische Kapital in slavischer Abhängigkeit erhalten. Aber weiter: Wer füllt denn besonders die Cassen der Umsturzparteien, als die Juden, wer liefert ihnen hauptsächlich die „Intelligenzen“? Das jüdische Capital. Nur durch Beschneiden der Haupterwerbszweige der jüdischen „Aristokratie“: Börsenspiel, Spekulanten- und Bankwesen und der Bereicherungsmittel der niederen Judenthümlichkeit: der Auktions-, Ausverkaufsgelassenheiten, des „unlauteren Wettbewerbs“ wird das Wachstum jüdischer Vermögen erschwert und für redlichen und mühsamen Erwerb nach alter deutscher Art wieder sich die Bahn öffnen.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Beiträge für diesen Theil werden gegen Vergütung dankend angenommen.

Pulsnik. Nach der Bestimmung in § 10 der Bekanntmachung vom 1. Juli 1892, die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe betreffend darf an den, den Viehmärkten unmittelbar vorhergehenden Sonntagen, mithin auch am nächsten Sonntag, den 11. dieses Monats der Handel von Nachmittag 1/2 Uhr bis Abends 10 Uhr betrieben werden.

Großnaundorf, 4. Novbr. Heute, als am 24. Sonntag nach dem Feste der heiligen Dreieinigkeits erfolgte allhier die gesetzlich verordnete Kirchenvisitation durch Herrn Superintendent Kaiser aus Radeberg in feierlicher Weise. Am Vormittag predigte der Orts-pfarrer über den Text Brief St. Pauli an die Galater 6, 7—10 und behandelte das Thema: Wer himmlisch säet, wird fröhlich ernten. Dabei führte derselbe aus: was wir da zu thun und was wir zu meiden haben. Zu meiden sei alles Fagen nach irdischem Gut und nach Weltfreuden und aller Verlaß auf eigene Kraft und auf eigenes Wissen. Zu thun aber haben wir dabei dies: daß wir im seligen Glauben und in heiliger Liebe zu Gott und unter einander wandeln, so werden wir hier und dort ernten Gnade, Friede und Freude und einst das ewige Leben. — Darnach sprach Herr Sup. Kaiser vom Altar aus über das herrliche Wort: Behalte, was du

hast, daß niemand deine Krone nehme! und wies dabei in kräftigen und herzlichen Worten darauf hin, daß unsere Zeit so ernst und die Gefahr so groß und die Siegestrone so herrlich sei. Hochdieselbe ermahnte die Gemeinde zu aller Treue gegen das Evangelium und Luthers Lehr und wünschte ihr Gottes reichen Segen. In der Besprechung mit den Hausvätern im Schulzimmer, welcher 19 Väter bewohnten, ermahnte Herr Sup. Kaiser zur weiteren Ausschmückung des Gotteshauses, zu besserem Besuch der Nachmittagsgottesdienste, zu schnellerem Choralgesang, zur Hausandacht, zum gemeinsamen Morgen-, Abend- und Tischgebet und zu thätiger Theilnahme an den kirchlichen Liebeswerken. Nachmittags fand Unterredung mit der konfirmirten Jugend statt, welcher 28 Jünglinge und 32 Jungfrauen bewohnten. Der Ortspfarrer behandelte hierbei die Anrede des heiligen Vaterunfers und besprach die vier Hauptfragen: zu wem, für wen, wie und um was wir beten sollen. Hiernach sprach auch Seine Hochwürden und äußerte, wie unser Dorf an einem Berge läge und wie dies an das Psalmwort erinnere: Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von denen mir Hilfe kommt. Dabei wies Hochdieselbe hin auf die Berge Zion, Golgatha, Delberg, Sinai, Himmelberg. Dieser Tag war reichgesegnet und mag unserer lieben Gemeinde auch weiter zum Segen gereichen. (Eingef.)

Am 5. November besichtigten in Königsbrück Se. Excellenz der Herr Kriegsminister Generalleutnant von der Planitz in Begleitung des Abtheilungs Vorstandes im Königl. Kriegsministerium Herrn Oberstleutnant Sachse, des Herrn Major Weigel und Adjutant Rittmeister Graf Vitzthum den dortigen Infanterie-Geschützschießplatz, das zum Exerzierplatz der reitenden Artillerie-Abtheilung in Aussicht genommene Areal, das Schießplatz-Barackenlager und das im Bau begriffene Kasernement für die reitende Artillerie-Abtheilung.

Dresden, 6. November. Ihre Majestäten der König und die Königin und Se. Königl. Hoheit Prinz Georg werden voraussichtlich Ende dieser Woche aus Sibyllenort nach Dresden zurückkehren.

Dresden. Die hiesigen Bäckermeister haben unter Führung des Hofmündbäckers Adam eine Petition an den Reichskanzler gerichtet, in der die Bitte ausgesprochen wird, der Reichskanzler möge die Vorschläge, die die Commission für Arbeiterstatistik zur Einführung eines Maximal-Arbeitstages im Bäckergewerbe gemacht hat, ablehnen. Auch aus anderen Städten wird berichtet, daß die Bäcker Petitionen zu dem Gegenstande vorbereiten.

— Eine große Mißstimmung herrscht nicht allein in Dresden, sondern auch unter allen Gutgefinnten im ganzen Lande über die Direktion der Waldbischlöcher-Brauerei, daß dieselbe in dem über sie von der Sozialdemokratie verhängten Boykott nachgegeben und sich deren Forderungen gefügt hat und sowohl in dem größten Theile der Presse als überhaupt in der öffentlichen Meinung werden darüber Stimmen der großen Entrüstung laut. Die Waldbischlöcherbrauerei bei dem Cours ihrer Aktien von 218 und der letzten Dividende von 18 Procent hatte es am Wenigsten nothwendig, wegen einer Einbuße Forderungen nachzugeben, welche einen Sieg der Sozialdemokratie bedeuten und deren Selbstbewußtsein und Machtfülle verstärken müssen. Das Ansehen der bis jetzt hochgeachteten Aktiengesellschaft erleidet dadurch eine große Schädigung.

— Aus Dresden wird geschrieben: An vier Stellen der Altstadt werden jetzt Gruppen von alten Häusern niedergerissen, um Raum für die Bedürfnisse der Neuzeit zu gewinnen. Der ganze Häuserkomplex von Landhausstraße, kleine Schießgasse und Kampischstraße, in welchem bis vor kurzem das Kgl. Amtsgericht untergebracht war, wird niedergelegt, um den Bauplatz für das neue Gebäude der Kgl. Polizeidirektion zu gewinnen. Sodann hat die Dresdener Bank bereits mit dem Abbrüche mehrerer Häuser der König Johannstraße begonnen, an deren Stelle sie ein neues Bankgebäude errichten will. Weiter werden auf der Amalienstraße die Häuser des Redlichen Familien-Fideikommisses behufs Gewinnung genügenden Platzes für die Altstädter Ausmündung der Carolabrücke abgebrochen. Endlich beseitigt man an der Zwinglerstraße und Kanalstraße mehrere der unschönen alten Häuser; hier soll sich später ein großes Variététheater erheben. Man zählt somit gegen 40 alte Häuser, die gleichzeitig verschwinden.

— Einschließlich der im Oktober bei der königlichen Altersrentenbank zu Dresden (Landhaus) in 375 Einlagen vereinnahmten 150 237 M sind seit Anfang dieses Jahres im Ganzen 2 176 105 M dafelbst eingegangen. Dagegen wurden während derselben Zeit 10 592 Raten Alters- und Zeitrenten mit zusammen 1 123 223 M abgehoben.

— Ein treuer Königsdiener, der Inspektor der königl. Gewehrergalerie a. D., Herr Julius Hänisch, welcher von den Gliedern unseres Königshauses wiederholt durch Verleihung von Orden und werthvollen Geschenken geehrt worden ist und am 21. Februar 1887 sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum feierte, seit einigen Jahren aber den wohlverdienten Ruhestand genoß, nachdem sein Sohn in die Stellung berufen war, ist am 3. November im hohen Alter von 82 Jahren in seiner Villa zu Striesen aus dem Leben geschieden. Gewiß denkwürdig ist hierbei, daß das betreffende Amt in der Familie Hänisch bereits seit nicht weniger als 345 Jahren fortgeerbt hat, denn schon 1549, also unter der Regierung des ritterlichen Kurfürsten Moritz, ist jener kurfürstliche Hofschißzenmeister Hänisch angestellt gewesen, von dem die noch jetzt in der königl. Gewehrergalerie befindliche Rüstung herrührt, welche die Jahreszahl 1554 trägt und wegen der äußersten Solidität, mit welcher dieselbe gearbeitet ist, die Bewunderung schon mancher Waffenkenners erregt hat. Die Dresdner Bogenschützen-Gesellschaft besitzt noch eine alte gute Rüstung von C. H. Hänisch aus dem Jahre 1615, der dem Kurfürsten Johann Georg I. als Schützenmeister treu gedient hat. Auf dem ehemaligen Dresdner Johanneskirchhofe aber fand sich bis Mitte dieses Jahrhunderts der Grabstein eines 1660 schon im 36. Lebensjahre verstorbenen kurfürstlichen Hofschißzenmeisters Hänisch, dessen Aufschrift wohl werth ist, daß sie veröffentlicht wird, indem dieselbe nicht nur von dem christlichen Sinne des Erblassers, sondern überhaupt von der kindlich naiven Auffassung und dem zuversichtlichen Glaubensmuth unserer Vorfahren in jener längst entschwundenen Zeit bereitetes Zeugniß ablegt. Der erwähnte Grabstein ist bei der Abräumung des alterwürdigen Gottesackers von unvorsichtigen Arbeitern leider zerschlagen worden, aber die Schrift ließ sich noch ohne besondere Schwierigkeit entziffern. Dieselbe lautete buchstäblich wie folgt: „Fragst du leser, wer ich sey? — Wiß ich war ein Armbrustirer, — Selbst ein Schütz der Schützenzunft — Unterweiser und Anführer. — Ich war hurtig anzuspinnen, — Strich den polzen stets gleich an, — Hülte Steif und Felle grade, — Bog gelind ab, traf, gewann, — Doch den rechten Hauptgewinnst — Hat mir diese Kunst erworben, — Daß ich auf mein Lebens-Ziel — Jesum Christum bin gekorben. — Dem, der oft den Hoffnungsbogen — Mit angstwinde hochgespannt, — Hab ich bald mein Aug des glaubens — Zu dem rechten Zweck gewand, — Meinen polzen des Gebets — Unterlegt dem Tugend-halter — Und mit Eifer Scharff gezielt — Bis an mein kaum baldes Alter. — Da das Jünglein der Geduld — Endlich wohl gedrückt ab, — Daß die Seele flog gen Himmel — Und der Leib nun ruht im Grab.“

Klein zisch a w i z. Auch in unserem Orte hatte vorige Woche die heimtückische Diphtheritis Einzug gehalten. In einem Hause erkrankten 4 Kinder. Herr Dr. med. Hartung eilte nach Feststellung der Krankheit sofort selbst nach Lockwitz, um sich in der dortigen Schloßapotheke mit dem neuesten Bekämpfungsmittel „Heilserum“ und den nöthigen Injektionsapparaten zu versehen. Bei zwei Kindern liegen nun zur Zeit die überraschendsten Resultate vor. Bei einem dreijährigen Mädchen waren Hals und Zunge, sowie Nase vollständig infizirt, wie nicht minder die Begleitercheinungen — geschwollene Drüsen zc. — sich einstellten. Nach der am Oberkörper erfolgten Einspritzung wurde das Kind sehr heiter, worauf am anderen Tage alle Erscheinungen verschwunden waren. Bei dem 12jährigen Mädchen verschwanden am Sonntag auch die letzten kaum sichtbaren Punkte.

Meißen. Einen recht tragischen Verlauf nahm dieser Tage der Prämienvonle eines hiesigen Restaurants. Nachdem sich die Teilnehmer am Anblick der feinsten Gänse, Hasen, Kiesenbratwürste und Sauerkraut ergötzt hatten und sich deren Genuß schon im Geiste vorstellten, schritt man eben zur Ausspielung derselben. Doch im

hohen Rath der Götter war die Sache anders beschlossen und das Unglück, diesmal in der Gestalt eines Gerichtsvollziehers, schreitet schnell. Denn die Gänse zc. sah man nicht wieder, sich selbst aber mit sehr verdutzten Gesichtern an.

Crim i t i s c h a u. Eine hohe Anerkennung ist dem königl. sächsischen „Jüngeren Militärverein“ hier selbst geworden. Derselbe feierte am 1. und 2. Juli d. J. sein 25jähriges Jubiläum und hatte zu diesem Fest an Se. Majestät den Kaiser Wilhelm II. ein Einladungsschreiben gerichtet und demselben eine aus diesem Anlaß herausgegebene Festschrift übersandt, welche über die Wirksamkeit dieses über 600 Mitglieder zählenden Vereins berichtet. Wohl als Anerkennung für den Verein, welcher bisher über 28 000 Mark Unterstützungsgelder ausbezahlt, ist jetzt dem Vorsteher desselben, Herrn Fabrikant F. Wagner, durch den königl. preussischen Gesandten in Dresden, Herrn Grafen Dönhoff, ein kaiserliches Geschenk, bestehend in goldenem Fahnen Nagel und seidener Schleife, übersandt worden.

Niederfriedersdorf bei Ebersbach. In Sachen der Ermordung des 70jährigen Webers Hoffmann ist die Voruntersuchung immer noch nicht abgeschlossen. Nach einer Meldung des „Oberl. Volksb.“ hat der Untersuchungsrichter aus Bautzen erst kürzlich wieder in unserm Orte gewillt, am Verhöre vorzunehmen. Angeblich haben sich die Verdachtsmomente gegen den noch immer in Haft befindlichen Sohn des Ermordeten in letzter Zeit eher gehäuft als vermindert. Neuerdings soll übrigens der verhaftete Hoffmann jun. von Bautzen aus in eine Irrenklinik gebracht worden sein, wo er in Bezug auf seinen Geisteszustand beobachtet wird.

An schweren Brandwunden starb am Sonnabend das dreijährige Kindchen eines Maurers in der Gustav-Adolfstraße in Leipzig. Als die Mutter einen Topf mit kochendem Wasser aus dem Ofen nahm, ging der Boden des Topfes entzwei, und es ergoß sich der ganze Inhalt des Topfes auf das unglückliche, neben der Mutter stehende Kind. Auch die dreizehnjährige Schwester des Kindes wurde von dem kochenden Wasser getroffen, und ihr wurden die Füße arg verbrannt. Das kleine Kind starb noch selben Tages.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich, Berlin, 5. November. Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Wien: Als in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses der Präsident Chlumetz des verstorbenen Jaren als Hort des Weltfriedens gedachte und lebhafter Beifall seinen Worten folgte, rief der Pole Sewalowski: „Ich protestire gegen diese Kundgebung Namens der vom verstorbenen Kaiser so schwer bedrückten polnischen Nation!“ (Großer Lärm.) Der Pole Krzanowski rief: „Sie achten nicht einmal einen Todten, Sie Barbar!“ Von anderer Seite wurde gerufen: „Standal!“, „Ruhe!“, „Aufhören!“ Die Aufregung dauerte so lange fort, bis der Präsident über die Sache zur Tagesordnung überging.

In der russischen Gesandtschaftskirche fand gestern (am neunten Tage) Mittags 12 Uhr ein Trauergottesdienst für Se. Majestät den hochseligen Kaiser Alexander III. statt, worauf die Vorlesung des Manifestes und die Eidesleistung folgte.

Der Terrorismus der Socialdemokratie hat schon wieder einen Genossen, der sich die Freiheit seines Denkens und Handels nicht rauben lassen will, aus der Partei getrieben. Der badische Führer Dr. Müdt hat in einem Flugblatte seinen Austritt aus der sozialdemokratischen Partei erklärt, mit der Begründung, er könne die Beschlüsse des Frankfurter Parteitagess im badischen Parteizweit nicht anerkennen, wenn er nicht seine Ehre und Ueberzeugung opfern wollte.

Heilbronn. Hier wurde eine Frau in ihrer Wohnung erdrosselt aufgefunden. Der Geldschrank war erbrochen und seines Inhalts beraubt.

Friedeberg a. N. Durch die Zahlungseinstellung des Kaufmanns Greppi ist hier ein Millionenkonturs eingetreten. G. war hier „Allerweltsbankier“. Die Zahl der Gläubiger dürfte die Zahl 100 überschritten haben. Selbst ein Gerichtsvollzieher läßt 20 000 Mark sitzen. Auch viele kleine Handwerker gehen zum Theil ihres Geldes verlustig, und kaum 8 v. H. dürften zur Auszahlung gelangen.

Vom Niederrhein. Die Tabakpflanzler haben ein schlechtes Jahr. Die Qualität ihrer Ernte läßt zu wünschen; strichweise hat überdies Hagelschlag dieselbe sehr beeinträchtigt. Einzelne Pflanzler haben ihre Ernte ganz vernichtet, um die Steuer nicht zahlen zu müssen. Da eine Firma aus Emmerich, welche hier in früheren Jahren fast ohne Wettbewerb sämtlichen Tabak kaufte, jetzt die Verarbeitung des niederrheinischen Tabaks aufgegeben hat, so werden voraussichtlich die Preise sehr niedrig ausfallen.

In Hamburg bestehen über 600 Nachtcafes, die sammt und sonders keine Tugendtempel zu sein pflegen und meistens zur Ausbeutung der Fremden dienen. Die Bürgerschaft beabsichtigt, Maßregeln gegen diese Zustände zu ergreifen.

Ein ganzer fossiler Wald der amerikanischen Sumpf-Cypresse befindet sich bei Groß-Reschchen in der Nähe von Senftenberg. Die dortigen Braunkohlenbaue der „Viktoria-grube“ liegen zu Tage; die Mächtigkeit der Flöze übersteigt die Höhe eines vierstöckigen Hauses. Die Sohle wird von einer Thonschicht gebildet, auf der sich in der Vorzeit jene Sumpfbvegetation entwickeln konnte, aus der später die Braunkohle entstand. Hier erheben sich nun eine große Anzahl von Baumstämmen, die Reste gewaltiger Sumpfcypressen, jener stattlichen Nadelbäume der nordamerikanischen „swamps“ die bei uns nur angepflanzt als Parkbäume zu finden sind. Die Stämme stehen aufrecht, sind 1 bis 2 Meter hoch und erreichen einen Durchmesser von 3 Metern. Es ist nicht zu bezweifeln, daß die Bäume auch an dieser Stelle gewachsen und nicht etwa dorthin geschwemmt sind.

Nürnberg, 5. November. Zu der heutigen Hans-Sachs-Feier im Rathhause waren die Spitzen

der Behörden, Vertreter des Ministeriums, sowie ein zahlreiches Publikum erschienen. Professor Göke vom Cadettencorps in Dresden hielt eine Rede, welche die Bedeutung Hans Sachs' auch für die Reformation hervorhob. Gesang begann und schloß die Feier. Darauf setzte sich der Festzug in Bewegung. Man sah vier Prachtwagen, die ein ungemein lebhaftes, farbenprächtiges Bild boten. Den Zug bildeten viele Hunderte von Heisigen, Meistersängern, Rathsherrn und Schauspielern, alle in prächtvolle Costüme gekleidet. Der Wagen des Hans Sachs rief überall Jubel hervor. Auch Ihre Hoheit die Fürstin-Mutter von Schaumburg-Lippe wohnte der Feier vom Rathhause aus bei. Nach dem Festzuge führten Dilettanten Schwänke von Hans Sachs auf. Abends finden fünf große Festversammlungen statt, in denen Ansprachen gehalten werden. Der Fremdenzudrang ist ganz enorm. Extrazüge bringen Tausende von Besuchern, auch Norddeutschland ist stark vertreten. Die deutsche und österreichische Presse hat vielfach Specialcorrespondenten entsandt.

Rußland. Zar Nikolaus II. sandte persönlich am 1. Nov. zwei Telegramme über den Tod seines Vaters ab: eins an seine Großeltern nach Kopenhagen und das andere an Kaiser Wilhelm.

Der Uebertritt der Prinzessin Alix von Hessen, der Braut des Czaren Nicolaus, zur griechisch-orthodoxen Kirche hat am Sonntag in Livadia stattgefunden. Dem feierlichen Akte wohnten der Zar, die Czarin-Mutter und alle zur Zeit in Livadia anwesenden Großfürsten und Großfürstinnen bei. Ein kaiserliches Manifest giebt die Vollziehung des Glaubenswechsels der künftigen Kaiserin von Rußland bekannt; dieselbe hat hierbei den Namen Alexandra Feodorowna erhalten. In Livadia werden an der Leiche des Kaisers Alexander täglich zwei feierliche Seelenmessen gelesen. Nach Ankunft des Sarges erfolgt die Aufbahrung der Leiche und wird dieselbe alsdann Jedermann zu Ehrenbezeugungen zugänglich sein.

Dem „Gaulois“ zufolge wird die Hochzeit des Kaisers Nikolaus und der Prinzessin Alix von Hessen am 26. Nov. stattfinden. Für diesen Tag wird die Hoftrauer aufgehoben werden. Das Kaiserpaar wird den Winterpalast beziehen. Die Kaiserin-Wittve wird sich unmittelbar nach der Hochzeitfeier mit dem Großfürsten Michael und der Großfürstin Olga zu ihrem kranken Sohne, dem Großfürsten-Thronfolger Georg, begeben und den Winter im Kaukasus zubringen. — Der „Figaro“ kündigt große Veränderungen in der auswärtigen Vertretung Rußlands an.

Petersburg. Der Kaiser Nikolaus reiste am 9. November von Livadia ab, begleitet die Leiche hierher und trifft mit derselben am 13. ds. M. ein. Die Reise erfolgt in zwei Zügen; in dem einen befindet sich die Leiche, begleitet vom Kaiser, der Kaiserin-Wittve, der kaiserlichen Braut und ihrer Schwester, in dem anderen reisen die Großfürsten und sämtliche fürstlichen Besuche. Die Leiche bleibt hier drei Tage ausgestellt, sodann erfolgt das Begräbniß zwischen dem 16. und 18. November in der Peter Paulskirche.

Die ganze Stadt Moskau trägt Trauerschmuck. Fast alle Häuser sind schwarz decorirt.

Die Vorbereitungen zur Bewirthung der Armee anlässlich des Leichenbegängnisses des Czaren werden getroffen. Die Bewirthung entspricht altrussischer Sitte; die Kosten trägt die Privatschatulle des Kaisers. Die Bewirthung in Garkow erfolgt am Tage nach der Durchfahrt des Trauerzuges. 7500 Soldaten werden mit russischen National Speisen und mit Bier und Meth bewirthet.

Moskau. Vorgestern Abend stieß in der Nähe des Güterbahnhofes ein aus Petersburg kommender Passagierzug auf einen Schnellzug, welcher 40 Minuten Verspätung hatte. Die drei letzten Wagen des zuletzt genannten Zuges und zwar ein Bagagewagen, ein gemischter Wagen 2. und 3. Klasse und ein Wagen 2. Klasse, der direkte Verbindungswagen Moskau-Sebastopol, überstürzten sich und wurden zertrümmert. Fast sämtliche anderen Wagen dieses Zuges wurden beschädigt, ebenso vom Petersburger Zug die Lokomotive und zwei Wagen. Mehrere Bahnbedienstete wurden getödtet oder verwundet. Die Passagiere kamen mit leichten Verletzungen davon. Der Großfürst Nicolaus Michaelowitsch begab sich an den Ort der Katastrophe.

Belgien. Im Schnellzuge Bremen-Amsterdam verübten zwei Unbekannte ein Attentat auf eine alleinreisende Dame, vermuthlich eine Engländerin. Die Verbrecher betäubten das Opfer mit narcotischem Mittel, raubten 92 000 Mark und stiegen in einer Zwischenstation aus.

Japan. Die Japaner erringen einen Sieg nach dem andern; ihr jüngster Erfolg unweit Port Arthur läßt annehmen, daß sie nun bald im Besitz auch dieses wichtigen Punktes sein werden. Port Arthur ist ein vortrefflicher Kriegshafen. Er ist das ganze Jahr offen und uneinnehmbar von der See, wenn er einigermaßen gut verteidigt wird. Die Docke sind die größten, welche China besitzt. Die Stadt selbst ist klein und hat nicht mehr als 7000 Bürger. In Friedenszeiten besteht die Garnison aus 4000 Mann, ist aber natürlich seit Ausbruch des Krieges bedeutend verstärkt worden. Port Arthur wird an der Seeseite von vierzig mächtigen, mit Krupp'schen Kanonen armirten Batterien verteidigt. An gehörige Landbefestigungen haben die Chinesen allerdings nicht gedacht. Die Docke wurden 1890 fertig. Die Werkstätten und Borrathshäuser verbindet eine Eisenbahn, welche eine englische Meile lang ist. Die Gießereien und Torpedowerkstätten sind mit allen Mitteln der modernen Wissenschaft ausgerüstet. Fällt Port Arthur den Japanern in die Hand, so ist die chinesische Seemacht so gut wie vernichtet.

Selbstmord der Kaiserin von China. Die kaiserlichen Ehegatten lebten, wie man aus Shanghai meldet, niemals in gutem Einverständnis mit einander, und der ewige Zwiespalt erreichte seinen Höhepunkt, als der Kaiser seiner Gemahlin vor vielen anwesenden Personen eine Ohrfeige gab. In ihrer Verzweiflung ob der erlittenen Schmach nahm die Kaiserin Gift. Die Ehe des Kaisers

(Fortsetzung in der Beilage.)

Beilage zu Nr. 90 des Pulsnitzer Amts- und Wochenblattes.

Sonnabend, den 10. November 1894.

Verantwortlicher Redacteur Gustav Häberlein in Pulsnitz. — Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben in Pulsnitz.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

paar war keine Liebesheirath gewesen. Der Kaiser Quang-Fu, der im Februar 1889 heirathete, soll der Held einer Liebesintrigue und das Opfer einer unglücklichen Ehe gewesen sein. Die Ursache all des Unglücks scheint seine Tante, die Kaiserin-Wittwe, zu sein. Das Buch der chinesischen Bräuche ist höchst merkwürdig. Es bestimmt, in welcher Weise der Mann, der auf dem Throne des Drachens sitzt, sich mit seiner Gemahlin versehen muß. Der Sitte gemäß versammeln sich die erwachsenen Töchter der Mandchuh-Heuleute im kaiserlichen Palaste, damit ihre Verdienste erwogen und geprüft werden und der Kaiser seine Wahl treffen könne. Aber der Kaiser lag bereits in den Fesseln der schönen Tochter eines hohen Mandchuh-Beamten und gab seine Absicht kund, sie zu heirathen. Zu seiner zweiten Gemahlin wählte er ein anderes Mandchuh-Fräulein, dessen Schönheit sein junges Herz getroffen hatte. Aber die alte Kaiserin-Wittwe, die während seiner Minderjährigkeit so geschickt das Scepter geführt hatte, wollte dem jungen Kaiser nicht gestatten, seiner Neigung zu folgen. Sie hatte für ihn bereits eine Gattin aussindig gemacht, die aus ihrer eigenen Familie stammte. Das erwählte Mädchen war die Tochter ihres jüngeren Bruders. Sie war, von chinesischen Gesichtspunkten aus, nichts weniger als schön; aber nach vielen heftigen Szenen zwischen dem knabenhaften Kaiser und der Kaiserin-Regentin setzte die Letztere ihren Willen durch und brachte die von ihr in die Wege geleitete Heirath zu stande. Der Kaiser hegte seit jener Zeit gegen die Kaiserin-Gattin und die Kaiserin-Tante einen tiefen Haß, der von Tag zu Tag größer wurde. Und ein Opfer dieses Hasses ist jetzt die arme Jeh-Na-La geworden.

Schweiz. In den ersten sechs Monaten des I. J. verunglückten bei Bergtouren im Alpengebiet 28 Personen, von denen 21 todt blieben. Soweit Aufzeichnungen vorliegen, ist die Zahl im zweiten Halbjahr um 52 Todte und 13 Verletzte vermehrt worden. Dazu kommen vier Vermißte, die man wohl auch zu den Todten wird zählen müssen.

Bermischtes.

Dresden. Auf dem Böhmischem Bahnhofe ist nunmehr mit der Aufrihtung der mächtigen eisernen Bahnhofshalle begonnen worden. Die Halle, Glas und Eisen, ist definitiv. Der Theil des Bahnhofes, den sie überspannt, wird dagegen nur provisorisch den Verkehr ganz aufnehmen; bis die Nordhälfte des Centralbahnhofes in 3-4 Jahren fertiggestellt sein wird.

Cuxhaven. Eine Kuh, die mittels einer Kanüle atmet, besitzt ein hiesiger Landmann. Er hatte seit längerer Zeit bemerkt, daß eine seiner Kühe an Aftmungsbeschwerden litt. Der zu Rathe gezogene Thierarzt entdeckte eine Geschwulst am Kehlkopf, die durch äußerlich angewandte Mittel nicht gehoben wurde. Da die Kuh Gefahr lief, zu erstickn, entschloß er sich zu einem operativem Eingriff. Er machte den Luftröhrenschnitt und setzte eine Kanüle ein. Die Kuh läuft jetzt schon wochenlang wohl und munter damit umher.

* Die Goldproduktion der Erde. Nach den Soetbeerschen Untersuchungen sind in den 108 Jahren von 1493-1600: 754 800 kg Gold gewonnen worden, in den 100 Jahren von 1601-1700 weiter 912 300 kg, von 1701-1800: 1 900 100 kg und dann von 1801-1850, dem Beginn der kalifornischen und australischen Goldgräberei, noch 1 184 870 kg, im Ganzen von 1493-1850 4 752 070 kg oder im Jahresdurchschnitt 13 273 kg. Das Kilogramm sein zu 2790 M gerechnet, ergibt sich ein Werth für jene Produktionsmenge von 13 258 Mill. Mark. Soetbeer, Lexis und Andere, so der Bearbeiter der im österreichischen Finanzministerium aufgestellten Tabellen zur Nahrungsfrage, auch der Direktor of the Mint zu Washington, führen die Nachweisung, allerdings nicht in Zahlen genau übereinstimmend, bis auf die neueste Zeit fort. Aus ihren Aufstellungen ergibt sich, daß von 1851-1892 weiter 7 666 980 kg oder im Jahresdurchschnitt 182 309 kg und im Jahre 1893 227 450 kg gewonnen worden sind. Der Werth des seit rund 400 Jahren gewonnenen Goldes stellt sich hiernach auf

35 256 Millionen Mark und sein Gewicht auf 12 636 500 kg. Die nachstehende Zahlenreihe dient zur Veranschaulichung dieser Verhältnisse. Es wurden im jährlichen Durchschnitt oder jährlich gewonnen:

1493-1600	6 989 kg	1881-1885	155 020 kg
1601-1700	9 123 "	1886	160 793 "
1701-1800	19 001 "	1887	158 247 "
1801-1850	23 697 "	1888	164 090 "
1851-1855	199 388 "	1889	176 272 "
1856-1860	201 750 "	1890	181 042 "
1861-1865	185 057 "	1891	192 216 "
1866-1870	195 026 "	1892	221 527 "
1871-1875	173 904 "	1893	227 450 "
1876-1880	172 414 "		

Hiernach unterliegt die Goldgewinnung der Erde zwar mannigfachen Schwankungen, hat sich aber auch nach dem Erschöpfen der früher ertragreichsten Goldfelder Kaliforniens und Australiens auf einer ansehnlichen Höhe erhalten oder sogar vermehrt; von einer bedenklichen Verminderung ist jedenfalls keine Rede. Der Fortbestand der Ergiebigkeit der Goldgewinnung ist damit allein freilich nicht gewährleistet. Andererseits ist aber von mächtigen Gebieten der Erde der Edelmetallreichthum noch gänzlich unerforscht und bergmännische Fachleute versichern die Ausdehnungsfähigkeit der Goldgewinnung. Ein Mangel an Gold, wie ihn die Anhänger der Doppelwährung besürchten, ist also wohl nicht so leicht zu erwarten.

* Von modernen Sängern - Glend gab man in einer der letzten Sitzungen des Berliner Musiklehrer - Vereins einen recht betrübenden Aufschluß. Danach verwenden die 70 besseren Opernbühnen Deutschlands durchschnittlich 5 bis 8 Solistinnen. Auf jede dieser Stellen warten 30 ausgebildete Sängerninnen. Unter diesen Solistinnen sind immer mehrere sogenannte Novizen, d. h. sie bekommen kein Gehalt. Das Theater einer unserer Hansastädte z. B. hat unter den 9 Sängerninnen 5 Novizen. Das Anfangsgehalt wird den Sängerninnen auf 120 M. monatlich angegeben, jedoch mit Vorbehalt der Kündigung, wenn die Leistungen den Erwartungen nicht entsprechen. Von dieser Klausel wird in der Regel Gebrauch gemacht. Der Direktor oder häufiger sein Vertrauensmann erscheint in kürzester Frist bei der Sängernin, bedauert, daß sie den Erwartungen nicht entsprochen habe, stellt die Kündigung in Aussicht, ist aber so gütig zu erklären, um das halbe Gehalt die Sängernin noch behalten zu wollen. Natürlich geht die Vermisste auf alles ein. Von den nunmehrigen 60 M. muß sie aber — mit Ausnahme von ein paar der größten Bühnen — noch ihre Bühnengarderobe bestreiten. Eine routinierte Sängernin erhält — mit der gleichen Verpflichtung — in der Regel nicht über 300 M. Fakt noch schlimmer steht es mit den Konzertsängerninnen. Nach Beendigung ihres Studiums heißt es zunächst, ein Konzert geben. Hat sie nicht großen Anhang, so kostet das mehr hundert Mark. Im zweiten Jahre verschafft ihr dann wohl der Agent, der das erste Konzert vorbereitet hatte, irgend ein auswärtiges Engagement für ein Konzert. Das Geld aber, das hier aus ihrer Kehle springt, geht — nach Abzug der Kosten — selten über eine Doppelkrone hinaus. Was Wunder, daß viele der jungen Mädchen, des Hungers überdrüssig, in den verachteten Tengel-Tangel hinterherziehen, dessen Gehälter ja vielfach besser sind! Besser steht es in Norddeutschland mit der Bewerthung der Männerstimmen, aber das aus dem merkwürdigen Umstand das solche hier selten sind. Auf zwanzig gute Frauenstimmen kommt hier durchschnittlich nur eine gute Männerstimme.

* Sonderbare Stellung. „Sie geben an, den heurigen Sommer über in einem hiesigen Gartenabstimmment engagiert gewesen zu sein — in welcher Stellung?“ — „Schauen's, Herr Richter, es sind eben da jede Woche zweimal venetianische Nächte abgehalten worden, und bei denen war ich als Mond angestellt!“

* Auf der Auktion. „Kommen die Cigarren noch nicht an die Reihe?“ — Auktionator: „Daß Sie hier erst noch die Luft verpesten . . . die versteigere ich ganz zuletzt!“

* Seine Motivierung. Gläubiger: „Sie haben mir doch schon vor Jahresfrist versprochen, daß ich der Erste sein solle, den Sie bezahlen!“ Herr: „Ganz recht, und ich hab' auch mein Wort gehalten, denn bis heut hat keiner von mir Geld bekommen!“

Ball - Seidenstoffe v. 60 Pfge.

bis 18. 65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenberg-Seide von 60 Hg. bis 18. 65 p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qua. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

Seiden-Fabrik G. Henneberg (k u. k Hofl.) Zürich.

Gingefandt.

Universal-Del. Als einen bedeutenden Triumph der Technik auf dem Gebiete des Beleuchtungswezens müssen wir die Herstellung von Universal-Del bezeichnen, welches auf ganz eigenartigem Wege aus besten americ. Petroleum gewonnen, alle die Anforderungen in vollstem Maße erfüllt, welche an einen Leuchtstoff für die Lampe überhaupt gestellt werden können: milde weiße Flamme von höchster Intensivität, Geruchlosigkeit, wasserhelle Farbe, sparsames Brennen. Alles in Allem, großartiger Lichteffect bei billigem Preise. Hinzu kommt die absolute Sicherheit gegen Explosionsgefahr, was angesichts der häufig vorkommenden Unglücksfälle dieser Art von eminenter Bedeutung ist. Jedes andere Beleuchtungsmaterial steht an angenehmer, unschädlicher Lichtwirkung für das menschliche Auge hinter Universal-Del weit zurück. Wer dasselbe einmal in Gebrauch genommen hat, wird sich nicht wieder davon trennen. Die außerordentliche Güte des Universal-Dels beweist der fortwährend mächtig steigende Consum. Aus dem Inseratenthelle dieses Blattes ist zu ersehen, wo das Universal-Del echt zu haben ist.

Sinn- und Denksprüche.

Kein Jagen und kein Klagen,
Nicht Unlust, Weltschmerz, Spott,
Ein frisch und fröhlich Wagen
Und Kraft in bösen Tagen
Will unser treuer Gott.

Im Herzen Demuth trage,
Zeig hohen Sinn der Welt,
Durchs Leben kühn dich schlage
Und wage, nie verzage!

Den Starken Gott erhält. Otto Webbigger.

Eisenbahnfahrzeiten.

Ramenz-Arnsdorf-Dresden.					
	Klasse: I-IV	I-III	I-IV	I-III	I-IV
Abfahrt von Ramenz	6,3	8,48	12,8	3,58	8,48
„ „ Bischheim	6,16	9,1	12,21	4,11	9,1
„ „ Pulsnitz	6,27	9,12	12,32	4,22	9,14
„ „ Großröhrsdorf	6,38	9,22	12,42	4,32	9,25
Ankunft in Arnsdorf	6,47	9,34	12,54	4,44	9,36
Abfahrt von Arnsdorf	6,53	9,42	1,07	5,57	9,49
Ankunft in Baugen	7,57	10,45	2,01	6,55	10,46
Abfahrt von Arnsdorf	6,59	9,44	1,18	5,00	10,00
„ Radeberg	7,8	9,53	1,27		10,10
Ankunft in Dresden - Neust.	7,30	10,23	1,53	5,41	10,42

Dresden-Arnsdorf-Ramenz.					
	Klasse: I-IV	I-III	I-IV	I-IV	I-III
Abfahrt von Dresden - Neust.	6,16	9,05	12,30	5,20	8,56
„ Radeberg					9,12
Ankunft in Arnsdorf	6,50	9,40	1,05	5,54	9,39
Abfahrt von Baugen	5,59	9,24	12,16	3,52	8,18
Ankunft in Arnsdorf	6,56	10,22	1,15	4,50	9,16
Abfahrt von Arnsdorf	7,16	10,31	1,24	5,58	9,55
„ Großröhrsdorf	7,32	10,45	1,39	6,11	10,9
„ Pulsnitz	7,41	10,54	1,48	6,19	10,18
„ Bischheim	7,50	11,3	1,57	6,28	10,27
Ankunft in Ramenz	7,59	11,12	2,07	6,37	10,36

Die IV. Wagenklasse kommt an Sonn- und fäch. Festtagen in Westfall.

Kirchliche Nachrichten.

Sonnabend, 10. Nov. 1 Uhr Bestunde. Diac. Schulze.
Sonntag, XXV p. Trin.
1/29 Uhr Beichte, Oberpf.
9 „ Predigt (2. Kor. 5. 1-10). Prof. Kanig.
1/22 „ Bibelfunde, (1. Kön. 18. 41-46), Diac.
1/28 „ Jünglings- und Männerverein, Schulze

Rattengift,
25 und 50 S.
Strichminweizen
und **Phosphorpillen,**
sichere Mittel geg. Feld- u. Hausmäuse.
Löwen-Apotheke Pulsnitz.
Dr. M. Pleissner.

Ein Ring
mit rothen Steinen ist von Pulsnitz nach Hauswalde verloren worden.
Der ehrl. Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Sum Herbst!
Mache ganz besonders aufmerksam auf mein
großes Lampen-Lager,
sowie auf mein Lager aller Sorten **Laternen.**
Größte Auswahl
aller Küchen- und Haushaltungs-Artikel in Weißblech-,
lackirten Waaren, Holz-, Emailir-, gußeisernem Geschirr u. s. w.
Hochachtungsvoll
Alwin Reißig, Klempnermstr.,
Pulsnitz, Lange-gasse.
Zahlungsbefehle
die Buchdruckerei d. Bl.

Stie husten nicht mehr
bei Gebrauch der berühmten
Kaiser's
Brust-Bonbons
anerkannt bestes, im Gebrauch billigstes
bei Husten, Heiserkeit, Katarrh und
Verstimmung echt in Packeten à 25 S.
in der Niederlage bei Gustav Häberlein.
Ein noch in gutem Zustande befindlicher
20 gängiger
Wandmühlstuhl,
1 1/2 Zoll Eintheilung, ist ganz billig zu verkaufen in
Niedersteina Nr. 55.

**Ziegenfelle,
Herbstlingfelle,
Hasenfelle
Kaninchenfelle**

u. s. w.
kauft zu allerhöchsten Preisen
Bernhard Thomas,
Leberhandlung.

Monogramme

für Wäschestickerei
verschiedene Größen, in neuen, geschmackvollen
Ausführungen,
empfehlen **Carl Henning,**
Neumarkt.

Jeder wird durch Fkleib's
Suften verbesserte Katarth-
pastillen in kurzer
Zeit radical beseitigt.
Beutel 35 Pfg. in Pulsnitz bei
A. Endler, Drogerie.

Schutz gegen Erkältung

gewähren bei Kindern am sichersten die ge-
strickten

Kinder-Unteranzüge.

In allen Größen in Wolle und Baum-
wolle und verschiedenen Qualitäten zu billigsten
Preisen vorrätig bei

Carl Henning,
am Neumarkt.

Größte Auswahl!!!

J. Eichler,

Schneidermstr.,
326 Langestraße 326

empfehlen
Winterpaletots, groß, mit Futter,
von 14 M. an,
wasserdichte Loden-Zoppen.
Stoffhosen, Westen, Jaquetts
u. s. w.,

Arbeitshosen von M. 1.70 an.
Unterhosen u. -Jaden,
Kaiser-Mäntel u. s. w.
Bestellung nach Maß zu denk-
bar billigsten Preisen.

Großes Stofflager!

Apotheker Ernst Raettig's

„Dentila“

ist das zuverlässigste u. beste Mittel gegen
„jeden Zahnschmerz.“
Recht zu haben per Fl. 50 Pfg.

in Pulsnitz bei Apoth. Dr. M. Pleissner.

**ff. Süsrahm-
Margarine,**

— beste Marke,
vorzüglich zum Backen geeignet,
empfehlen
Gustav Häberlein.



An Wirkung übertrifft.
Erschon
Gutbier's
Germania Pomade.
Kahlkopf! O, Sieo glück-
lichen Menschen mit ihrem herrlichen
Haarwuchs!
Arzt: Machen Sie sich nicht
solch böses Gesicht! Ihnen ist sehr
bald geholfen (gebraucht: Sie
Gutbier's Germania-Pomade, welche
sich in meiner Praxis glänzend be-
währt hat und das Vorzüglichste zur Förderung und Er-
langung eines schönen Haar- und Bartwuchses ist. Achten
Sie aber bei den häufigen Nachahmungen darauf, dass der
Name „H. Gutbier“ auf jeder Büchse steht, da ich nur für
dies Fabrikat garantieren kann.
Kahlkopf! Wo kann ich denn Gutbier's Germania-
Pomade wirklich echt kaufen?
Arzt: Direct durch H. Gutbier's Kosmetische Officin,
Berlin, Barnburgerstr. 6.
Zu haben bei Fr. Miek, Pulsnitz.

**Sophas und Rohr-
Stühle**

empfehlen **Osw. Seipke.**

Universal-Oel!

Nicht explodirendes, amerikanisches Petroleum.
Mit der Darstellung des Universal-Oels ist die höchste Stufe der Petroleum-Raffination
erreicht!

Vorzüge:

Vollständige Gefahrllosigkeit! — Quellwasserhelle Farbe! — Stärkste Leuchtkraft!
Geringerer Verbrauch und schwacher Geruch! — Liefert auf jeder gewöhnlichen Petroleum-
lampe ohne besonderen Brenner ein ausgezeichnetes Licht und expodirt
nicht!

Alleinverkauf bei

Gustav Häberlein.

Große Auswahl.

Erlaube mir, bei Bedarf von Weihnachts-Geschenken
auf mein mit allen

Neuheiten der Tapissierie-Branche

reich ausgestattetes Lager in

**Tuch, Filz, Congress-Stoff, Leinen und
Canevas,**

gezeichnet und gestickt,

Draht - Gestelle

in reicher Auswahl, nebst passenden Säkelgarnen,

Stick-Material in größter Auswahl u. s. w., u. s. w.

ganz besonders aufmerksam zu machen und bitte bei Bedarf um gütige Berück-
sichtigung. Hochachtend

Am Markt. Herm. Grundmann. Am Markt.

Wirklich billig

kauft man bei

**Otto Adler, Ramenz, Topfmarkt,
Jaquettes, Capes, Mäntel,
Ericottailen,** nur beste Qualität, v. M. 1.80 an,

man wolle sich von der Billigkeit, den guten Stoffen, neuen Façons und
gutem Sitz gest. überzeugen.

Wollen die geehrten Hausfrauen viel Geld ersparen, so
kaufen Sie, wenn Bedarf vorhanden.

Kleiderstoffe, reine Wolle, doppelbreit M. 0.50,	Strohhäcke, Ia. Qualität, „ 1.00,
Damas „ 0.70,	Unterröcke, abgepaßt . . M. 1.00,
Salb = Tuche für Kinder, 1/4 breit „ 0.75,	Corjets „ 0.80,
Hemdenbarchent „ 0.17,	Unterrockstoff „ 0.25,
Handtuchzeug „ 0.12,	roth. Inlet „ 0.30,
Bedruckt. Barchent, wasch- echt, best. Waare 0.28, „ 0.30,	Strümpfe, Capotten und Hauben, Tischtücher, Servietten u. Taschentü- cher,
fertige Barchenthemden für Männer „ 1.30,	weiße Unterröcke und Schürzen, gestrickte Westen, Teppiche und Bettvorlagen.
fertige Schürzen f. Frauen „ 0.50.	

Richters Anker-Steinbaukasten

sehen nach wie vor unerreicht da; sie sind das be-
liebteste Weihnachtsgeschenk für Kinder über drei
Jahre. Sie sind billiger, wie jedes andre Geschenk,
weil sie viele Jahre halten und sogar nach längerer
Zeit noch ergänzt und vergrößert werden
können. Die echten

Anker-Steinbaukasten

sind das einzige Spiel, das in allen Ländern
ungetheiltes Lob gefunden hat, und das von allen,
die es kennen, aus Überzeugung weiter empfohlen
wird. Wer dieses einzig in seiner Art dastehende
Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt,
der lasse sich von der unterzeichneten Firma eiligst
die neue reichillustrierte Preisliste kommen, und
lese die darin abgedruckten überaus günstigen
Entsichten.

Beim Einkauf verlange man gefälligst ausdrücklich: Richters Anker-Steinbaukasten und
weise jeden Kasten ohne die Fabrikmarke Anker scharf als unecht zurück; wer dies unter-
läßt, kann leicht eine minderwertige Nachahmung erhalten. Man beachte, daß nur die echten
Anker-Steinbaukasten planmäßig ergänzt werden können und daß eine aus Versehen gekaufte
Nachahmung als Ergänzung völlig wertlos sein würde. Darum nehme man nur die be-
rühmten echten Kästen, die zum Preise von 1 M., 2 M., 3 M., 5 M. und höher vorrätig sind
in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.

Neu! Richters Geduldspiele: Nicht zu hitzig, Ei des Columbus, Blitzableiter, Griffen-
täter, Zornbrecher usw. Preis 50 Pf. Sternerästel, Preis 1 M. Nur echt mit Anker!
F. Ad. Richter & Cie., l. u. l. Hofflieferanten
Rudolstadt (Thüringen), Nürnberg, Konstantin, Wien, Prag, Rotterdam, Olten (Schweiz),
London E.C., New-York, 17 Warren-Street.



**Ein möbelirtes Wohn-
und Schlafzimmer**

sind per 1. December zu vermieten bei
Bernhard Thomas.

Reisfutttermehl,

von M. 3 pr. 50 Ko. an, nur waggonweise.
**G. & O. Lüders, Dampfmühle,
Hamburg.**

Publeder,

erste neue deutsche Fettglanz-
Wahse,

Lederfett in Büchsen,
Gummi-Hosenträger,
Turnergürtel

empfehlen
Bernhard Thomas,
Leberhandlung.

**Jedem
Inferenten**

rathen wir im eigenen Interesse
vor Aufgabe seiner Inserate
von uns **Kostenanschläge** zu ver-
langen, da wir zuverlässig und
billigst Annoncen und Reclamen
jeder Art besorgen. 40jähr. Er-
fahrung und Unparteilichkeit bei
Auswahl der Zeitungen setzen uns
in die Lage, richtigste Auskunft zu
ertheilen, wie und wo man inserirt.

Haasenstein & Vogler A.G.

Älteste Annoncen-Expedition
Dresden, Bisdrufferstr. 6, I. neben
der Dresdner Bank.
Vertreter für Pulsnitz:
B. v. Lindenau's Buchhandlung.

**Schettler's Fenchel-
Honig,**

vorzüglich bewährt bei Husten, Heiserkeit,
Katarth u., in Fl. mit Schutzm. à 50 u.
100 s empfiehlt Eugen Brückner.

Für
Schuhmacher, Schneider, Sattler etc.
empfehlen wir unsere geschätzten
und prämirten

Reflex-Arbeitslampen.

W. Hollmann & Co., Dresden.
Preis incl. Verz. M. 11. — Prospekte gratis.

Cord-Pantoffeln

von 50 s an,
Filz-Pantoffeln, Filz-Schuhe
in großer Auswahl

bei
Reinhold Boden,
Langestraße.

Flechten.

Lange Jahre litt ich an einer gefährlichen
Hautkrankheit, den Flechten, und konnte von
keiner Seite geholfen werden. Ich habe alles
Mögliche aufgeboden, viele Medizin und Salben
gebraucht, aber Alles vergebens. Durch
eine sehr zu empfehlende innere Kur des Hrn.
Ed. Badberg in Dortmund (Beschreibung
des Leidens in meiner Schrift „die Flechten“)
bin ich jedoch endlich davon befreit worden,
und fühle ich mich wie neu geboren. Aus
tiefstem Herzensgrunde danke ich dem Herrn
Badberg für die vorzügliche Heilung. Wo
ich nur kann, werde ich ihn empfehlen.
Cöln (Rheinpfalz), **Elise Fissens.**
10. Febr. 1893.

Gegen 50 s in Briefmarken versende
obige Schrift franco. **Ed. Badberg,** Ver-
lagsbuchhandlung, Dortmund.

Künstliche Zähne,

ganze Gebisse
werden unter Ga-
rantie nach der
neuesten Methode,
schmerzlos einge-
setzt; hohle Zähne
plombirt und Zahnschmerzen beseitigt sofort
Franz Wid, Kurze Gasse 301.

Sicheren Erfolg

bringen die bewährten und hochgeschätzten
Kaiser's
Pfeffermünz - Caramellen
bei Appetitlosigkeit, Magenweh u.
schlechtem, verdorbenen Magen.
In Pack. à 25 s zu haben in der
allein. Niederlage bei **Gust. Häberlein.**

**Vieh - Leberthran,
Futterkalk,
Wadhholder - Pulver**

empfehlen
Felix Herberg,
Möhrendrogerie,
Ecke Obermarkt und Kamenzerstr.

Herren - Cravatten

in überraschender Auswahl,
neue, schöne Façons in den prächtigsten hellen und dunklen Seidenstoffen

empfehlen zu billigsten Preisen.
Carl Henning,
am Neumarkt.

Ein sehr schönes

Anbinde - Kalb

zu verkaufen. Dhornerstr. 128.

Heute, Freitag, frische

Blut- und Fettleberwurst
empfehlen
H. Mierisch.

**Wählt Leute, die ein festes
Ziel im Auge haben:**

Wojowsty, Schuhmachermeister.
Kunath, Gerichtsvollzieher.
Beishte, Auktionator.
Reinhold, Naturheilkundiger.

**Wahlbesprechung:
Dienstag Abend,
Stadt Dresden.**

Zur Stadt-Verordnetenwahl empfehlen wir 4 Anfässige:

Fabrikant **Alwin Müller,**
Schnittwaarenhändler **Reinhold Boden,**
Fleischermeister **Reinhold Mierisch,**
Drechslermeister **Robert Haufe,**
Kamenzerstraße,

1 Unanfässigen:
Kupferschmiedemstr. **Edwin Hoffmann.**

Nicht der Reklame, sondern der
persönlichen Weiterempfehlung

durch die vielen Tausend Personen, die
den

Anker-Pain-Expeller

in den letzten 25 Jahren mit gutem Erfolg gebraucht haben, verdankt dieses streng reelle Hausmittel seine große Verbreitung und allgemeine Beliebtheit. Wer den Anker-Pain-Expeller schon bei Gicht, Rheumatismus (Gliederreizen), Miedenschmerzen, Gelenkschmerz, Kopf- und Zahnschmerzen, Hüftweh usw. als schmerzstillende Einreibung angewendet hat, wird stets eine Flasche davon vorrätig halten, um ihn auch bei Erkältungen sofort als ableitendes, vorbeugendes Mittel anzuwenden zu können. Der Preis dieses altbewährten Hausmittels ist ein sehr billiger, nämlich 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche. — Zu haben in den Apotheken.

Ein Posten Militärtuch,

circa 60 Meter, passend zu Anzügen, Joppen und Aermelwesten, ist im Einzelnen billig zu verkaufen.

Carl Peschke, Langegasse 5.

Ein möbel. Zimmer

mit Schlafstube
ist zu vermieten. Am Markt No. 323.

Ein Hinterhaus,
massiv, als Lagerraum, zu vermieten.
Pulsnitz Nr. 105.

Dank.

Meine Frau litt jahrelang an Knochenhautentzündung und Knochenfraß am Oberschenkel. Es bildeten sich Fisteln am Knochen, die durchbrachen und eiterten. Es wurde so schlimm, daß der Arzt sagte: das Bein muß ab, es giebt sonst keine Rettung mehr. In unserer Noth baten wir Herrn Dr. med. **Bolbeding, homöop. Arzt in Düsseldorf, Königsallee 6,** um Hilfe und durch dessen Behandlung wurde meine Frau in einigen Monaten vollständig geheilt, so daß sie auf dem bereits verloren gegebenen Beine wieder gut gehen kann. Auch der Leib, der übermäßig stark angeschwollen war, fiel nach der Kur wieder ganz bei. Dem Herrn Doktor meinen innigsten Dank.

Frau Winter.

Düsseld.-Flingern, Lindenstr. 97b.

Gasthof „zu den Linden“, Oberlichtenau.

Sonntag und Montag, den 11. und 12. November

Kirmes - Fest,

wobei an beiden Tagen, von Nachm. 4 Uhr an **BALLMUSIK** stattfindet. Freunde und Gönner lade hierzu ganz ergebenst ein. **Adolf Schreiber.**

Nachdem ich einen

**Cursus in den Anwendungs-Formen der
Massage**

nach ärztlicher Prüfung beendet, so empfehle ich mich hiermit zur Ausübung derselben, die ich bei **Gicht, Rheumatismus, Verstauchung, Verrentung,** auch bei verschiedenen inneren Leiden, guten Erfolg verheißend, anwende.

Dhorn,

den 7. November 1894.

Max Hammer,
geprüfter Masseur.

Zum Kirchweih-Fest,

nächsten Sonntag und Montag, den 11. und 12. November, wobei von Nachmittags 4 Uhr an **starkbesetzte Ballmusik** stattfindet und mit guten Speisen und Getränken bestens aufwarten wird, ladet ergebenst ein
Oberlichtenau. Louis Guhr, Gastwirth.

Zur Stadtverordnetenwahl

werden vorgeschlagen

als Anfässige die bewährten alten Vertreter:

**Bruno Gruhl,
Bernhard Huhle,
Eduard Kayser,
Bruno Borsdorf;**

als Unanfässiger:

Richard Schmollig.

Der beste
Der billigste

Thee

ist Marke „O“, à Pfund Mark 4.—
1 Pfd. ergiebt 600 Tassen feines Getränk.
ist Marke „B“, à Pfund Mark 3.—
1 Pfd. ergiebt 600 Tassen gutes Getränk.

Marke „O“ wurde mit Ehrenpreis und Goldener Medaille prämiirt.

Beim Einkauf achte man genau darauf, dass jedes Packet ausser der Firma **Seelig, Hille & Co.** auch die gleichlautenden Inhabernamen **W. Rud. Seelig** und **J. G. Hille** trägt.

Nur solche Packete, auf welchen die 4 gleichen Namen stehen, sind echt.

Nur Seelig's Theemischungen wurden so hoch ausgezeichnet.

In keiner ähnlich lautenden Firma ist weder ein Seelig, noch ein Hille Theilhaber.

Seelig, Hille & Co.

(Inhaber **W. Rud. Seelig** und **J. G. Hille**)

Dresden-A.

In **Pulsnitz** nur zu haben bei
Gustav Häberlein. — Franz Fitzsch.
C. G. Kuring.

Bernhard Knauths

aufrichtiges, verbessertes

Arnica - Haaröl

mit gesetzlich geschützter Etiquette

schützt bei öfterem Gebrauch untrüglich gegen Haarausfall, Kopfschuppen, Frauen-Kopfschmerz, befördert den Haarwuchs und kräftigt den Haarboden.

Originalflaschen zu 50 und 75 Pf. in Pulsnitz bei **Felix Herberg, Drogerie.**

Alleinige Fabrikanten
LEONHARDT & Co.
BERLIN, N.W. Schiffbauerdamm 3

Patent-H-Stollen

Stets scharf!
Kronentritt
unmöglich!

Das einzig Praktische für glatte
Fahrbahnen.

Warnung: Der grosse Erfolg, den unsere Patent-H-Stollen errungen, hat Anlass zu verschiedenen werthlosen Nachahmungen gegeben. Man kaufe daher unsere stets scharfen H-Stollen nur von uns direct, oder in solchen Eisenhandlungen, in denen unser Plakat (wie nebenstehend) ausgehängt ist.

Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Pa. englischen Antracit,

Pa. schlesische Gas-Cokes,

vorzüglichste Feuerung für amerikanische Defen,

Aug. Nitsche.

empfehlen

Wählt als Stadtverordnete!

Anfässige:

Hermann Mütze, Zwirnfabrikant
als Stadtverordneten-Vorsteher.
Julius Schmidt, Färbermeister.
Adolf Günther, Schmiedemeister.
Clemens Bauer, Glasermeister.
Ernst Kretschmar, Stellmachermeister.

Als Unanfässige:

Edwin Hoffmann, Kupferschmied.

Für ein Mädchen von 13 Jahren wird baldigst

Aufwartung

gesucht.

Näheres in der Expedition dss. Bl.

Paul Kind, Schneidermstr.

Friedersdorf

empfehlen sein Lager fertiger

**Arbeitshosen, Westen u.
Jacken,**

Unterhosen, Knabenanzüge

zu billigsten Preisen.

Anterst. eleg. Herrengarderobe.

Große Auswahl in Stoffen.

**Elsässer Hemden-
Barchent,**

sehr haltbare und waschechte
Qualitäten,
empfehlen zu sehr billigen Preisen

Carl Henning.

Ausgeflachte

Wechselforderung

M. 239.37

auf den Schuhmacher u. Hausbesitzer **Gustav Knobloch** in **Bretznig i. Sa.** ist zu jedem annehmbaren Preis abzugeben.

Arthur Grimmel, Schuhfabrik,
Dresden.

Das

**Herren-u. Knabengardergeschäft
von W. Angermann,**

obere Langegasse

empfehlen zur bevorstehenden Saison

Winterüberzieher,

von den Billigsten bis zu den Feinsten

**Loden-Joppen,
Knaben-Mäntel und Anzüge,
Arbeits-Jacken**

Hosen u. Westen, desgl. Unterhosen
u. s. w.

Durch vortheilhafte Einkäufe bin ich im Stande, die billigsten Preise zu stellen.

Bestellung nach Maß werden unter Garantie des guten Passens ausgeführt.

Blumenschmuck

zu festlichen Gelegenheiten,
**Brantkränze,
Silberhochzeitskränze, Bouquets**
u. s. w.,

desgleichen zu Dekorationen
Blumengewinde jeder Art,
**künstl. Blattpflanzen,
Nelken, Fuchsien, Tulpen,
Aronstab** u. s. w.,

sowie prächtige **Wachstrosen** u. andere
Blumen und **Blätter** im einzelnen;

ferner zu Trauerfällen
**Balmenzweige, Kränze, Kreuze u.
Kränze**
in Moos, Stoff und Perlen, sowie
auch lebende,

dies Alles empfehle in schönster
Auswahl billigst

G. Kleinstück,
Pulsnitz, Schloßstr. 41.

Ein Sparkassenbuch

ist gefunden worden und kann gegen Erstattung der Insektionsgebühren in Empfang genommen werden.
Thiendorf Nr. 2.

Baefmehl,

ohne Hefe zu verwenden, zur Herstellung aller Arten feiner Hausbäckereien geeignet,
empfehlen à 2. 35

Gustav Häberlein.



Mager's Restaur.
Zur Kirmes,
Sonntag und Montag, den 11. und 12. Nov. ladet zu **Kaffee und Kuchen** und **div. Bieren** ganz ergebenst ein
Chr. verm. Mager.

Rathskeller Pulsnitz,
Wittwoch, den 14. d. M.
Schlachtfest,
wozu freundlichst einladet
Herm. Schneider.

Restaur. Schwedenstein,
Sonntag, den 11. November
Kaffee und Plinzen,
wozu ergebenst einladet
Bruno Philipp.

Von heute, Freitag, an empfehle ich frisch-
geschlachtetes
Maist-Rindfleisch,
à 55 S., sehr schönes Schweinefleisch,
à 60 S., Schweinshöchel, à 30 S.,
Speck, Schmeer und Wurst, à 70 S.,
geräuch. Speck, à 70 S., bei Abnahme
von 5 U. billiger. **Friedr. Johne.**

Schönes Rindfleisch,
— 1. Qualität, —
à 55 S., empfiehlt
Gräfe, Friedersdorf.

**Das Filz- u. Wollwaren-
Geschäft**
von **Emil Hommel,** Niedersteina,
empfehlend zur bevorstehenden Winterfaison
Filzschuhe und Pantoffeln
mit u. ohne Plüschfassung,
Filzschuhe mit Lederhohlen u. Absätzen,
Einziehschuhe, Einziehpantoffeln,
Einziehsohlen,
Sohlenfilze in Tafeln in schwarz,
weiß und grau,
gestrickte Unterjacken, Aermel-Westen
in allen Qualitäten und Größen,
wollene Vorhemden
in geschmackvollen Mustern,
gewalkte Strümpfe und Socken,
Kammgarnstrümpfe und Socken,
Streichgarnstrümpfe,
Fausthandschuhe, Drehscherhandschuhe,
gewalkte Handschuhe, gestrickte Finger-
handschuhe, Kinderfäustlinge,
Normalhemden,
wollene u. baumwoll. Unterhosen,
Leibhosen für Kinder
und verschiedenes Andere mehr.

Plüsch
zu Mänteln, Jacken
und Besätzen
empfehlend
Friedr. Hahn.

Schneiderlehrling
sucht für nächstes Ostern
Möhrensdorf. **Carl Wendt.**

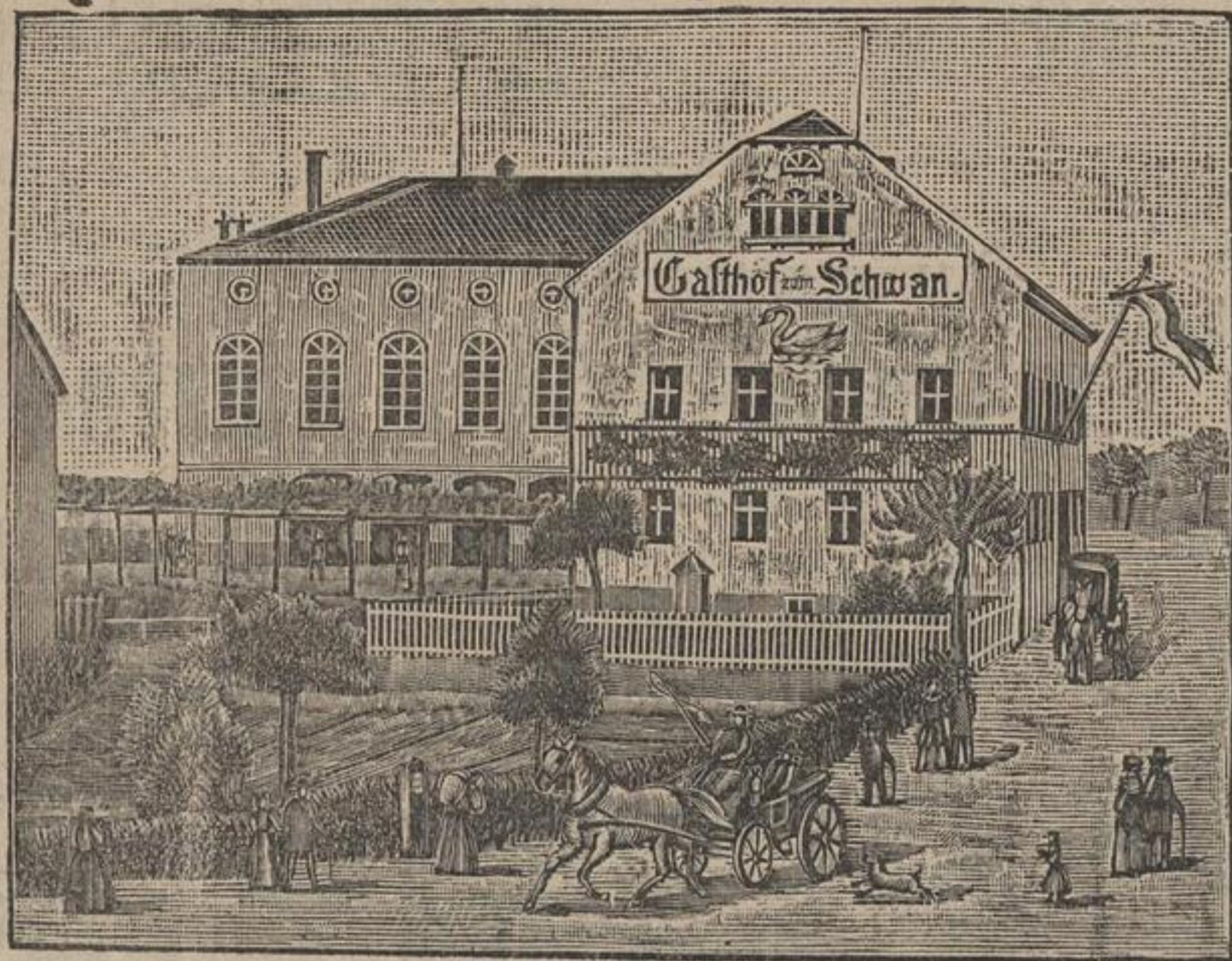
Mein Tuchlager,
bestehend in starken, sehr billigen Tuchen, zu
Allem passend, Damentuchen in div. Farben
und gestreiften Lama's, Alles gut echtfarbige
Waare, sowie Turntuch und Drucktisch-
deckentuch empfehle jetzt als besonders preis-
werth und bitte um gütige Beachtung.
B. Woyand,
Bischheimer Tuchfabrik.

Ein ehrliches und fleißiges
Hausmädchen
wird zum 1. Januar gesucht.
A. Schiebler, Länggasse Nr. 20.

Gasthof „zum Schwan“, Lichtenberg.

**Der Krieg
gegen Frankreich
1870/71,**

vaterländisches Schauspiel
von **T. h. U. h. l. i. c. h** mit
Dichtung und Musik,
dargestellt von ca. 40 Per-
sonen, Mitgliedern des hies.
Militärvereins,
Sonntag, d. 18. Nov.
Abends 8 Uhr.



Eintrittspreis:
1. Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf.
Billets im Vorverkauf bei Herrn
Gastwirth **Louis Körner,** Herrn
Wilhelm Schöne, Dir. d. Gasthof,
und Herrn **Ernst Ziegenbalg.**

Nach der Aufführung
nur für die Besucher
ein Tänzchen!

Zu zahlreichem Besuch dieses
vaterländischen Schauspiels ladet
ergebenst ein
der Militärverein.

Gasthof zum Herrnhaus.

Donnerstag, den 22. November:
Grosse Kirmesfeier!!
Mit div. Speisen und Getränken, sowie ff. selbstgebackenem
Kuchen wird bestens aufgewartet.
Es ladet ergebenst ein **Robert Höncke.**

Bewerbe-Verein.
Die Liste, um Namensunterschriften von Gewerbetreibenden u. s. w., welche durch
das „Sonntagsruhegesetz im Handels-Gewerbe“ geschädigt worden sind, zu sammeln, weist
bereits gegen 200 Unterschriften auf. Sollte Jemand übersehen worden sein, gleichviel
ob dem Gewerbeverein angehörig oder nicht, wolle sich gefälligst nachträglich in diese
Liste eintragen. Selbige liegt beim Schnittwaarenhändler **H. Boden** Pulsnitz, Lange-
straße, aus.
Der Gesamtvorstand des Pulsnitzer Gewerbe-Vereins.

**General-Versammlung
der Braugenossenschaft zu Pulsnitz,**
Donnerstag, den 22. November 1894, Nachm. 3 Uhr,
in **Hensel's Restauration.**

§ 12 der Statuten: Unentschuldigtes Ausbleiben wird mit 3 Mark bestraft.
Tagessordnung.
1. Bericht über das abgeschlossene Geschäftsjahr.
2. Feststellung der Dividende.
3. Renwahl eines Deputationsmitgliedes.
4. Geschäftliche Mittheilungen.
Die Rechnung liegt vom 10. bis 22. November beim Vorstand aus.
Pulsnitz, am 8. November 1894. **Oscar Thomas.**

Gasthof Böhmischo-Vollung.

Sonntag, den 11. und Montag, den 12. November:
! Kirmes-Feier !
An beiden Tagen, von Nachm. 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik!
Mit div. **Speisen u. Getränken,** sowie ff. selbstgebackenem **Kuchen**
wird bestens aufgewartet.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **Ad. Barthel.**

Gasthof zu Pulsnitz M. S.
Sonntag, den 11. und Montag, den 12. November,
zur Kirmes,
an beiden Tagen von Nachm. 4 Uhr an **starkbes. Ballmusik,**
wobei mit ff. Speisen und Getränken bestens aufwartet, ladet ergebenst ein
Hochachtungsvoll **Herm. Menzel.**

Gasthof „Goldne Aehre“, Friedersdorf.
Sonntag und Montag, den 11. und 12. November
große Kirmesfeier,
an beiden Tagen von Nachmittags 4 Uhr an **starkbesetzte
BALLMUSIK,**
wobei mit diversen warmen und kalten Speisen, sowie Kaffee und
Kuchen bestens aufgewartet wird.
Es ladet hierzu ganz ergebenst ein **Ed. Richter.**

Auction.
Montag, den 12. November, zum **Viehmarkt,** von Vorm. 10 Uhr
an gelangen in **Hensel's Restauration,** Pulsnitz, Länggasse eine große Partie Regen-
schirme, Stöcke, Cigarren, Winterüberzieher, Hosen, Mäffe, Taschenuhren, 1 Stuhuhr,
1 große Tafelwaage, 1 Tisch, 1 Brotschrank, 1 Topfbrett, 1 Messerputzmaschine, 1 Petroleum-
fänder und noch Verschiedenes gegen Baarzahlung zur Versteigerung,
Carl Pesecke, Auktionator.
Hierzu eine Beilage und das „Pulsn. Sonntagsblatt“ Nr. 45.

Neuheiten
in

**Schleierstoffen,
Brauttschleier**
empfehlend in großer Auswahl
Carl Henning,
am Neumarkt.

Neuheiten
in
**Tischdecken,
Sophaecken,**
Kommoden-
und Nähtisch-Decken,
**Bett-Decken,
Bett- und Palt-
vorlagen**
empfehlend zu billigsten
Preisen
Friedr. Hahn.

126. **Ziehung**
Kgl. Sächs. **5. Klasse**
Landes- **5.-26. Nov.**
Lotterie. **1894.**
Loose hierzu empfehlend
Pulsnitz. die Collection
H. Cunradi.

Glycerin-Schwefelmilchseife
aus der Kgl. Bair. Hof-Parfümeriefabrik von
C. D. Wunderlich, Nürnberg.
Unentbehrlich für Damen-Toilette und
für Kinder. 32 jähriger glänzender Erfolg,
daher den vielfach auftauchenden Neuheiten
entschieden vorzuziehen. Zur Erlangung eines
jugendlichen, geschmeidigen und blendend
reinen Teints, vorzüglich zur Reinigung von
Hautfäulen, Ausschlägen, Jucken der Flechten,
zu 35 S bei Herrn **Felix Herberg,** Mohren-
drogerie, Pulsnitz.

Mark 1200
sind per 1. Januar gegen sichere Hypothek
auszuleihen. Bewerber wollen unter **Nr. 50**
ihre Adresse in der Exped. d. Bl. niederlegen.
Ein ganz **Kanonen-Ofen** mit
neuer **Röhre**
ist billig zu verkaufen. Niedersteina 58 d.

Ein kleines Logis
zu vermieten, auch sofort zu beziehen.
Länggasse Nr. 15.

**Kurz- u. Galanterie-
waaren,
Geld- u. Cigarrentaschen,
Schmucklachen,**
als:
Ohrringe, Broschen, Hals- u. Uhrketten
etc. etc.,
Regenschirme in großer Auswahl
bei
L. C. Siebers.

